

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 105

Donnerstag den 18. August 1892.

61. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich: 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Ausländische Anzeigen.

## Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der nächsten Zeit folgende Straßen befahren und bearbeitet:  
**Die Staatsstraße von Murrhardt bis Sulzbach** in der Zeit vom 19. August bis 12. September.  
**und die Staatsstraße von Sulzbach nach Spiegelberg** vom 13. September bis Anfangs Oktober d. J.  
Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Reitern, sowie den Leitern von Fußwerkern wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Rücksicht empfohlen.  
Backnang, den 15. August 1892.  
K. Straßenbauinspektion.  
Reuffer.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Die zu einem Wohnhausumbau und Nebeneinrichtung nötige **Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeit, Zimmerarbeit, Gypsarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlosserarbeit, Flaschnerarbeit und Anstreicharbeit** find an tüchtige Meister zu vergeben.  
Pläne, Boranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und werden Verordnungsweise eingeladen, ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Wohnhausumbau“ versehen, spätestens bis **Montag den 22. ds., mittags 12 Uhr**, einzureichen.  
Im Auftrag:  
**Vermeister Steinbreuner.**

**Geschichte einer Erbschaft.** Zwei junge Berlinerinnen hatten einen reichen Verwandten in Hamburg durch den Tod verloren, der sein Vermögen, welches etwa 6 Mill. Mark betrug, der Stadt Hamburg vererbte. Eine Nachschrift des letzten Willens aber besagte, daß etwaigen sich meldenden armen Verwandten des Erblassers von der Universalerbin eine Summe von einer Million Mark auszubezahlen werden solle. Durch Zufall hatten die beiden in recht dürftigen Verhältnissen lebenden Mädchen von dem Testament ihres Verwandten erfahren, sie wandten sich schleunigst mit einer Eingabe an den Senat des Staates Hamburg, wurden jedoch abgewiesen. Ein in der Brenzlauer Straße wohnender Restaurateur, früherer Guttsbesitzer K., der von der Erbschaftsgeschichte gehört hatte, machte sich mit den Mädchen bekannt und veranlaßte sie, ihm die Führung eines etwaigen Prozesses zu überlassen; soweit kam es jedoch nicht, beide Parteien einigten sich und den Mädchen wurde auf K.s Vermögen eine Summe von 250 000 M. ausgegahlt. Der Vermittler aber zog es vor, statt der üblichen Provision sich in den Besitz des ganzen Kapitals zu setzen. Er einigte sich zunächst mit seiner Frau, zahlte ihr eine Abfindungsumme, ließ sich scheiden und verheiratete sich alsdann mit einer der dankbaren Erbinnen. — Und was das Beste bei der Sache ist, seit vierzehn Tagen befindet sich der ehrenwerte K. mit seiner jetzigen und seiner geschiedenen (!) Frau auf der Hochzeitsreise. — Die Lokalcorrespondenz, welche diesen Fall mitteilt, behauptet, sich für die Wahrheit des Berichtes zu bürgern zu können.

**Bon Briganten gefüßt.** Aus Caltanissetta wird gemeldet, daß in einer Höhle in der Nähe von Castrogiovanni der verbrannte Leichnam des kürzlich von Banditen gefangen genommenen reichen Guttsbesitzers Villotti aufgefunden wurde. Die Banditen hatten ein Lösegeld von 1/2 Millionen L. verlangt.

**Gesegneter Durst.** Als würdige Nachkommen der alten Deutschen, welche immer noch Eins tranken, haben sich die Angehörigen des böhmischen Brauhauses in Berlin gezeigt, die am Mittwoch in der Stärke von 600 Personen einen Ausflug nach Grünau unternahmen. Nachdem zuvor zum Frühstücken bereits zehn Tonnen Bier (1 Tonne = 98 Liter) getrunken waren, leerte man bei einer Rast in der Köpenicker Heide fünf weitere Tonnen und in Grünau noch 23 Tonnen bis zum Abend.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 11. August. Interessant ist eine Konsumstatistik für 1891. Nach derselben sind im genannten Jahre im deutschen Reich 7623 Konsumsteuern zu verzeichnen gewesen. Auf je 100 000 Einwohner kommen 15,3 Konsumsteuern. Speziell in Württemberg betrug die Zahl der Konsumsteuern 460 oder auf je 100 000 Einwohner 17,6.

**Ein hübsche Anekdote** erzählt die „N. Zür. Ztg.“: Der sozialistische Wanderrhetor K. hatte die Gewohnheit, in seine Vorträge stets eine Anzahl Zitate aus den Reden und Broschüren seiner berühmten Genossen einzuflechten. Im vorigen Sommer kam K. auch in die Schweiz und hielt in St. Gallen auch einen längeren Vortrag. Ein dortiger älterer Bürger, welcher K. bereits wiederholt reden gehört und dessen Eigentümlichkeit und oratorisches Talent kannte, nahm seinen Platz ganz nahe an der Rednerbühne ein. Es dauerte nicht lange, bis der Redner ein solches Zitat von sich hören ließ. „Das ist von Cabot“, schaltete der alte Herr mit lauter Stimme ein. K. fuhr, sehr aber in seiner Rede fort. „Das ist von Raffalli“, erklärte der St. Galler, als bald darauf der zweite fremde Redefas folgte. Der Redner biß sich auf die Zähne, mußte aber die Rede fortsetzen. „Das ist von Bellamy“, mußte K. bei der Aufbringung seines dritten Zitats hören. Er wurde freudig und warf dem lässigen Zuhörer müde Blicke zu, spannte aber den Faden seiner Rede fort. „Das ist von Liebknecht“, hörte bald darauf das Publikum. Das war nun K. doch zu viel, er rückte sich nach dem alten Herrn hinunter und sagte in heftiger Tone: „Sie Unverschämter, wenn Sie jetzt das Maul nicht halten, so werfe ich Sie aus dem Saale hinaus!“ „Das ist jetzt von John“ erwiderte der Wander-Redner in ruhiger Tone zur Antwort.

**Ein Nordlandsfahrt.** Von A. Th. (Fortsetzung.) Uns machte sich die Kälte ganz empfindlich bemerkbar; etwa wie im Februar in England. Aber Kälte und Wärme sind relative Begriffe und ein englischer Februar mag den halbarktischen Winter Genuas hien zu sein. In der Dalmatinerstadt vor dem Ausbruch des Berges, denn wir kamen zu einem öffentlichen Garten, wo eine Musikkapelle spielte und Familien an kleinen Tischen ihren Nachmittagskaffee tranken. Die verschiedensten Bäume und Sträucher einer nicht einheimischen Flora sind akklimatisiert. Kastanien, Mandarinen und Pflaumen standen in voller Blüte. Die Rosensträucher trugen Knospen und die Gärtner setzten eben Geranien ins Freie. Wir besuchten den Fischmarkt am Hafen, sahen uns die gefangenen Fische an und deren Fänger mit ihren Booten und Netzen, die Wackerweiber und die einkaufenden Bürgerfrauen. Um Fische dreht sich alles in Bergen. Die Telegramme am schwarzen Brett der Börse berichten über die jeweiligen Fischepreise in Holland und Dänemark. Auf der nördlichen Felsenküste außerhalb der Stadt sind mächtige Schiefer aufgeschichtet; von ferne meint man Hausdächer vor sich zu haben, beim Näherkommen finden wir, daß diese Häuser aus getrockneten Schieferplatten aufgebaut sind.

**Ein Nordlandsfahrt.** Von A. Th. (Fortsetzung.) Uns machte sich die Kälte ganz empfindlich bemerkbar; etwa wie im Februar in England. Aber Kälte und Wärme sind relative Begriffe und ein englischer Februar mag den halbarktischen Winter Genuas hien zu sein. In der Dalmatinerstadt vor dem Ausbruch des Berges, denn wir kamen zu einem öffentlichen Garten, wo eine Musikkapelle spielte und Familien an kleinen Tischen ihren Nachmittagskaffee tranken. Die verschiedensten Bäume und Sträucher einer nicht einheimischen Flora sind akklimatisiert. Kastanien, Mandarinen und Pflaumen standen in voller Blüte. Die Rosensträucher trugen Knospen und die Gärtner setzten eben Geranien ins Freie. Wir besuchten den Fischmarkt am Hafen, sahen uns die gefangenen Fische an und deren Fänger mit ihren Booten und Netzen, die Wackerweiber und die einkaufenden Bürgerfrauen. Um Fische dreht sich alles in Bergen. Die Telegramme am schwarzen Brett der Börse berichten über die jeweiligen Fischepreise in Holland und Dänemark. Auf der nördlichen Felsenküste außerhalb der Stadt sind mächtige Schiefer aufgeschichtet; von ferne meint man Hausdächer vor sich zu haben, beim Näherkommen finden wir, daß diese Häuser aus getrockneten Schieferplatten aufgebaut sind.

**Ein Nordlandsfahrt.** Von A. Th. (Fortsetzung.) Uns machte sich die Kälte ganz empfindlich bemerkbar; etwa wie im Februar in England. Aber Kälte und Wärme sind relative Begriffe und ein englischer Februar mag den halbarktischen Winter Genuas hien zu sein. In der Dalmatinerstadt vor dem Ausbruch des Berges, denn wir kamen zu einem öffentlichen Garten, wo eine Musikkapelle spielte und Familien an kleinen Tischen ihren Nachmittagskaffee tranken. Die verschiedensten Bäume und Sträucher einer nicht einheimischen Flora sind akklimatisiert. Kastanien, Mandarinen und Pflaumen standen in voller Blüte. Die Rosensträucher trugen Knospen und die Gärtner setzten eben Geranien ins Freie. Wir besuchten den Fischmarkt am Hafen, sahen uns die gefangenen Fische an und deren Fänger mit ihren Booten und Netzen, die Wackerweiber und die einkaufenden Bürgerfrauen. Um Fische dreht sich alles in Bergen. Die Telegramme am schwarzen Brett der Börse berichten über die jeweiligen Fischepreise in Holland und Dänemark. Auf der nördlichen Felsenküste außerhalb der Stadt sind mächtige Schiefer aufgeschichtet; von ferne meint man Hausdächer vor sich zu haben, beim Näherkommen finden wir, daß diese Häuser aus getrockneten Schieferplatten aufgebaut sind.

**Stroh und dünne Bestockung** (Sulz, Neuenburg, Waiblingen, Tübingen, Freiburg). — Das Obere Oberrhein hat bei Wintergetreide trotz der Trockenheit eine vorzügliche Ernte; Stroh gut. Bei der Sommerfrucht Körnerernte gut, in einzelnen Lagen sehr gut; Stroh etwas kurz.

Die Berichte aus dem Donaukreis sprechen sich durchsichtlich dahin aus, daß die Qualität der Körner vorzüglich und vollkommen ausgefallen ist, dagegen der Strohertrag ebenfalls gegen das Vorjahr zurückfällt. Der Bezirk Tettnang meldet zwar auch eine nachteilige Einwirkung der Kälte im März und der anhaltenden Trockenheit im April und Mai auf das Gedeihen des Winter- und Sommergetreides.

**Aus dem Bezirk Marbach.** Ein ganz außerordentliches Obstergebnis erfreut sich die Gemeinde Dittmarsheim. Eine wunderbare Fülle von Äpfeln und Birnen trifft der raunende Besucher z. B. auf den Wiesen am Hauptweg zum hochmalerischen Wald im Osten des Dorfes, wo man schwer beladene Bäume erblickt, die bis zu 30 Stößen hoch sind, und unter der Last nicht zusammenzubrechen. Einseher muß gestehen, daß er in seinem Leben noch keinen größeren Obstertrag zu erschauen die Gelegenheit hatte, als an genannter Stelle.

**Winenden, 12. Aug. Schranenbericht** vom 11. August. Zufuhr 283 Str. alter, 354 Str. neuer Dinkel, 202 Str. alter, 14 Str. neuer Haber. Preise per Zentner: Dinkel, alter M. 7.—, bis M. 7.30, neuer M. 6.10, bis M. 6.80; Haber, alter 7.—, bis 7.45, neuer M. 6.20, bis M. 6.80. Gesamtumfang M. 5785.

### Gestorben:

A. Schwenker, Postamtsdienster, a. D. Hall. Fr. Schönl, Hafners Wc., Nürtingen. J. Hülzinger, Weißgerber, Tübingen.

### Wichtiges Wetter am Sonntag 14. August

Für Dienstag stehen und teilweise auch noch für Mittwoch nach der bedeutenden Hitze mehrtägige Gewitter mit teilweise kräftigen Entladungen in Aussicht.

### Neueste Nachrichten.

**Paris, 15. August.** Aus Langer wird gemeldet, die Krippen des Sultans griffen am Samstag die Angler an und schlugen dieselben in die Flucht. **Sofia, 15. Aug.** Der Agence balcanique zufolge erklärte der Sultan gegenüber Stambulow, er werde den Prinzen Ferdinand als Fürsten von Bulgarien anerkennen, wenn der günstige Augenblick gekommen sei. Der Sultan sprach ferner den Wunsch aus, das bulgarische Volk möge bei seiner Liebe verharren.

**Rastville, 15. Aug.** Eine Reitermeldung aus Teneffe besagt, erwidert über die Verwendung der Sträflinge in den Bergwerken von Tracy-City entzündeten die Bergarbeiter gestern früh das Gebäude, worin die Sträflinge untergebracht waren, setzten 350 Sträflinge in Freiheit, brachten dieselben in einem Eisenbahnzug unter und zwangen die Eisenbahnbediensteten durch Drohungen mit dem Revolver, die Sträflinge außerhalb der Stadt zu befördern. Mehrere Meilen von Tracy-City entfernt, teilten die Sträflinge den Zug und versuchten zu entfliehen; hierbei wurden Revolvergeschosse gewechselt, wobei ein Mann getötet und ein Mann verwundet wurde. Näheres hierüber fehlt, da die telegraphische Verbindung durch die Bergarbeiter durchschnitten wurde. S. C. B.

stehen unter Aufsicht und Leitung sachkundiger Männer der Wissenschaft, die sich denen anderer Länder als ebenbürtig zur Seite stellen dürfen. Das Museum als Ganzes ist ausschließlich aus Gemeinbemitteln ins Leben gerufen worden und alle laufenden Ausgaben werden von der Bürgerschaft Bergens ohne staatliche Subvention bestritten.

Die Häuser in den Straßen sind einfach, aber sauber; nirgends ist Schmutz bemerkbar und fast allen Fenstern lagert dem Vorübergehenden eine üppige Blumenpracht entgegen. Mit den Fenstern selbst näher bekannt zu werden, dazu fehlte uns Zeit und Gelegenheit. An einem Abend, den zweiten nach unserer Ankunft, waren wir nach dem Souper auf dem Verdeck unseres Fahrzeuges versammelt. Es war zwischen zehn und elf Uhr, aber der Sonnenschein lag noch hell auf der Landschaft. Uns dünkte es kühl, den Bergern nicht, denn im Hasen schwärmte frühliche Gesellschaft in Booten herum. Einige dieser waren verankert und die Insassen mit Ängeln beschäftigt; von anderen her schwebten Geigen und Gesang über die stille Wasserfläche. N. und ich stiegen in die Hölle der Nacht und ruberten nach einer Landspitze, einen Kilometer entfernt. Wir legten unsere Riemen dicht neben einem Boote ein, in dem drei junge Damen und ein Herr saßen. Unser Versuch, eine Unterhaltung anzuknüpfen, fand das lebenswürdigste Entgegenkommen. Eine der Damen sprach vorzügliches Englisch — ein lebhaftes Mädchen, wöhlerzogen und weltgewandt. Die Manieren aller waren tadellos, sie gehörten offenbar den besten Kreisen an, aber sie warfen das zum Vergnügen die Ängeln aus, wie wenn das von jeder ihre Lebensaufgabe gewesen wäre. Die Mädchen hatten mächtige Schürzen von flüchtiger Leinwand vorgebunden; sie holten ihre Beute aus dem Wasser und handhabten den Messer, Köder und Leine mit dem Selbstbewußtsein und der Sicherheit alter Fischer. (Fortsetzung folgt.)

## Geschäfts-Verkauf.

Frau Jakob Häufers Ww. bringt am **Montag, 22. Aug. d. J.**, vormittags 11 Uhr, zum **letztenmal** zum Verkauf:

- a) das Gerbereianwesen an der Gerberstraße mit Hofplatz, Schmiedestall, Trocken- und Wasserplatz,
  - b) einen gewölbten Keller in den Gewölben,
  - c) 5 a 35 qm Land, neben Fritz und Gottlieb Häufer.
- Liebhhaber sind eingeladen.  
Ratschreiberei: Friedrich.

## Baumgut-Verkauf.

Gottlieb Eickstein, Bäcker hier, bringt am **Montag den 22. Aug. d. J.**, vormittags 11 Uhr, zum zweiten und **letztenmal** auf dem Rathaus zur Versteigerung: 5 1/2 Morgen Baumwiese im Affalterbach. Verkauf 15000 M.  
Der heutige Ertrag ist zu ca. 2000 Mark geschätzt.  
Ratschreiberei: Friedrich.

## Achten Rathreiner's Malz-Kaffee

empfehlen **Louis Kübler.**

## Essig- & Senf-Fabrik

**G. Schmiedel in Cannstatt** empfiehlt speziell präparierten **Einmach-Essig**, das Liter zu 30 Pf. Qualität für englische mixed pickles, ohne vorheriges Kochen verwendbar, Früchte nur kalt zu übergießen, von unerreichter Conservierungskraft, hochfeinem Aroma und köstlichem Wohlgeschmack, gleich vorzüglich für Salat und Saucen.  
**Gelb Tafel-Senf**, pikant, magensäuernd, verbanungsbefördernd. In Backnang zu haben bei **Rudolf Häuf.**

## Berbergeselle

Ein tüchtiger findet sofort nach auswärts bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei **Gottlob Häufer.**

## Gegen Säuerungen und Warzen

empfehlen ein bewährtes Mittel **A. Roser, obere Apotheke.**

## Weineffig

**Wieineffig** sowie **Doppelleffig** zum einmachen empfiehlt **L. Höchel.**

## Mohlpresse

gute Qualität, in jeder Größe empfiehlt **A. Engel, Seiler.**

## Obstpresse

mit eis. Spindeln, sowie einen Mahltrog mit Stein verkauft **Bäcker Gran.**

## Mohlpresse

mit eis. Spindeln, sowie einen Mahltrog mit Stein verkauft **Bäcker Gran.**

## Arbeiter

Ein bis zwei tüchtige, solide **Bwicker** finden dauernde Beschäftigung in der Schuhfabrik von **G. F. Carl Müd.**

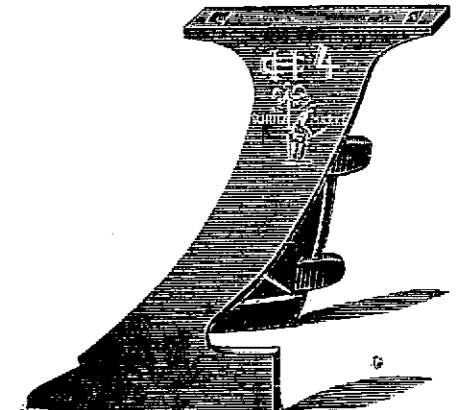
## Arbeiter

Ein tüchtiger, selbständiger **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher Knöbler.

## Arbeiter

Ein tüchtiger, selbständiger **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher Knöbler.


**Neuester Pflug.**  
Reicher Gang. Elegante Verbindung.  
Für jeden Boden passend.



**Alb. Menflamm Sen.**  
Backnang.

**Gasthaus-Empfehlung.**  
Durch Kauf in den Besitz des **Gasthauses z. Friedenslinde** an der Bahnhofstraße gelangt, empfehle einem hiesigen wie auswärtigen Publikum daselbe bestens. Küche aufmerksame Bedienung, reinhaltene Weine, feines Lagerbier, gute warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
Mittwoch den 17. Aug. **Mekelluppe.**  
Mittwoch den 17. Aug. **John Helmle.**

**Bestellungen auf Italienische Trauben.**  
garantiert echte Ia. Kleinberige Barletta, per Str. 16 Mark franko Backnang nebst unten genannter **Jung & Kumberger.**  
Fässer werden retour genommen.



Den verehrl. Gemeindebehörden empfiehlt **Servisliquidation für die Gemeinden** Liquidation über Vergütung für verabreichte Marschverpflegung  
" " " " gestellte Borspann  
" " " " gestellte Borspann  
die Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

**W a f f n a n g.**  
 Von heute ab gebe ich hier im  
**Gasthof z. Schwanen** für kurze Zeit  
 einen Kurs in  
**Metal-Gespinnst**  
 (Geleht, gefärbt)  
**Mecrame-Gespinnst**  
 (Herstellung von Taschen, Decken, Ein-  
 fügen etc.)  
**Neuheiten in Papier-  
 und Wachsbäumen.**  
 sehr zu empfehlen für Totenkränze.  
 Unterrichtsstunden von 8—12 Uhr,  
 von 2—7 Uhr, und für solche, die tags  
 über keine Zeit haben, abends von 8  
 bis 10 Uhr.  
 Preis pro Stunde 10 Pf., das Ma-  
 terial ist billig.  
 Mädchen von 12 Jahren an können in  
 Mecrame-Gespinnst Unterricht  
 nehmen.  
 Frau Dr. Rindig.  
 Die Arbeiten sind im Laden des  
 Herrn Reichener einzusehen, wofür  
 auch Anmeldungen entgegengenommen  
 werden.



**Niederländisch-Amerikanische  
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
 Königl. Niederländische Postdampfer  
 zwischen  
**ROTTERDAM - NEW-YORK**  
 und  
**BALTIMORE.**  
 Abfahrten zweimal wöchentlich.  
 Nähere Auskunft erteilt  
 die Verwaltung in Rotterdam.  
 Agent: F. A. Winter in Backnang,  
 Karl Weismann  
 G. Kachel in Murrhardt.

**Reichlichen  
 Nebenverdienst**  
 können Personen jeden Standes,  
 welche ihre freien Stunden durch  
 angenehme Beschäftigung ausnützen  
 wollen, erwerben. Offerte sub. E.  
 9013 an Rudolf Mosse, Frankfurt  
 a. Main.

**Tagessüberblick.  
 Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 \* Stuttgart. Die Ankunft seiner Ma-  
 jestät des Kaisers am hiesigen Hofe zu den vom  
 20.—24. Sept. stattfindenden Manövern dürfte bereits  
 am 18. Sept. erfolgt sein. Der Kaiser wird im Königl.  
 Residenzschloß wieder die Oberburgischen Gemä-  
 chler bewohnen. Die Rückkehr der allerhöchsten Herr-  
 schaften aus dem Manöverterritorium resp. von der Pa-  
 rode nach Stuttgart wird wieder, wie es auch 1885  
 bei den Kaisermanövern der Fall war, täglich mittelst  
 Extrazügen resp. Wagen stattfinden.  
 — Aus Anlaß des diesjährigen Kaisermanövers  
 stehen dem Hofe zahlreiche fürstliche Besuche in Aus-  
 sicht. In erster Linie wird der Großherzog von Baden  
 erwartet, ferner die Herzöge Wilhelm Nikolaus und  
 Philipp von Württemberg, auch dem Besuch des Sie-  
 gers von Custozza, des greisen Erzherzogs Albrecht  
 sieht man entgegen. Nicht minder groß wird die  
 Zahl der fremdländischen Offiziere sein, welche zu  
 dem diesjährigen Kaisermanöver hier erscheinen wer-  
 den. Stuttgart steht einer glänzenden Septemberwoche  
 entgegen.  
 \* Militärisches. Nach der Feldbesitz-Ordnung  
 müssen die Linien-Truppenteile zu den Kaiser-Manö-  
 vern möglichst stark, die Infanterie-Bataillone in der  
 Friedens-Einstärke — je 540 Mann — ausrücken.  
 Zur Erreichung dieser Stärke bezw. als Ersatz der  
 in den Garnisonen zur Verfügung des Wachdienstes,  
 als Ordnungsmänner, als Kranke u. s. w. zurückbleiben-  
 den Mannschaften haben die Bataillone zunächst die

**W a f f n a n g.**  
**Backnang. Mein Lager in  
 Filz- & Seide-Hüten**  
 bringe hiemit empfehlend in Erinnerung. Achtungsvoll  
**Ferd. Rapphan.**

**Maschinen-Empfehlung.**  
 Wir haben den Verkauf unserer altbewährten Fabrikate wie  
**Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen,  
 Obstmühlen, Dampfpresen, Schrotmühlen,  
 Gullenpumpen, Ackerwalzen**  
 dem Herrn  
**Mechaniker Wilhelm in Backnang  
 Schmiedmeister Schlichenmaier in Mittelbrüden**  
 übertragen und sind Mostereierrichtungen dort zu sehen.  
**Eisengießerei & Maschinenfabrik Gisingen:  
 J. Seitter & Cie.  
 früher Wagner & Cie.**

**W a f f n a n g.**  
**Samstag den 21. August, nachmittags 3 Uhr  
 öffentliche Bauhandwerkerverammlung  
 im Oeffen.**  
**Tagesordnung:**  
 1) Zweck und Nutzen der gewerkschaftlichen Organisation.  
 2) Verschiedenes.  
 Zu dieser Versammlung werden alle Bauhandwerker von Backnang und  
 Umgebung freundlichst eingeladen.

**Der Einberufer.**  
**Gegen Hühneraugen**  
 vorzüglich bewährtes und erprobtes Wirt-  
 sel aus der Fabrik Gloria in Cannstatt.  
 Nur allein ächt bei  
**G. Beerwart, Schuhhandlg., Backnang**

**Jeder Soldat** sollte im  
**Manöver mit Cocopalver versehen sein.**  
 Er wird oft Gelegenheit haben, den  
 Nutzen desselben kennen zu lernen und  
 sich glänzend schätzen, im Notfall den  
 Durst mit geistigem Getränk sofort  
 auf bequeme, nachhaltige und wohl-  
 bekömmliche Weise stillen zu können.  
**Das Liter für ca. 1 Pfennig.**  
 Gegen Einfindung von M. L. — in  
 Briefmarken wird das Cocopalver  
 franco verkauft (hinreichend für circa  
 80 Liter) durch  
**Jrion-Ekert, Ahlandstraße Nr. 11,  
 Stuttgart.**  
 Prospekt gratis.  
 Niederlagen werden überall errichtet.

Das unentbehrlichste Mittel für  
 jeden Haushalt ist die von der  
**Apothekerei zu Kirchheim-  
 Stuttgart** dargestellte  
**Restitutionschwärze.**  
 Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte,  
 Sofa's, Möbelstoffe etc. damit ge-  
 bürstet, erheben wieder wie neu.  
 Allein ächt zu haben in Flaschen  
 à 45 Pf. in dem Depot von  
**Apotheker Roser, Backnang.**

**Sicheren Verdienst.**  
**Solide tüchtige Agenten ein-  
 es jeden Standes werden bei  
 hohem Verdienst für den Ver-  
 trieb von nur gesetzlich erlaubten,  
 leicht verkäuflichen Staats-  
 und Prämien-Losen angestellt.**  
 Geht. Offerten an das Post-  
 haus **Wag Grünwald, Frank-  
 furt a. M.** (S.)

**Anker-Pain-Expeller**  
 Diese altbewährte u. viel-  
 taufendfach erprobte Einrei-  
 bung gegen Gicht, Rheu-  
 matismus, Nervenleiden etc.  
 f. w. wird hierdurch in em-  
 pfehlende Erinnerung ge-  
 bracht. Zum Preise von 50 Pf.  
 und 1 Pf. die Flasche vorrä-  
 tig in den meisten Apotheken.  
**Kur ächt mit Anker.**  
 Zu haben in beiden **Wag-  
 nanger Apotheken.** (S.)

**Jede Buch-  
 Druckerarbeit**  
 liefert schnell und billig  
**die Buchdruckerei  
 von Fr. Stroth.**

**Viktualien-Preise**  
 vom 17. August 1892

1 Kilo weißes Brot	28 Pf.
4 Kilo schwarzes Brot	35 "
500 Gramm Rindfleisch	55 "
" Kalbfleisch	60 "
" Schweinefleisch	66 "
" Schaffleisch	45 "
" Butter	70—75 "
" Schweinefleisch	85—95 "
2 Stück Eier	10—12 "
Milchschwein, 1 Paar	30—40 "

**Quittungsformulare**  
 vorrätig in der  
**Buchdruckerei von Fr. Stroth.**

Freiselbeere in unseren Heidelbeerschlagen stark  
 auftritt. Wie kommt es, daß dieses Pfälzchen, für  
 dessen Backstube doch schon jahrhundertlang hier die  
 natürlichen Bedingungen gegeben sind, gerade jetzt sich  
 anseht? Woher und wie kommt wohl der Same in  
 unsere Gegend? Die dem hohen Schwarzwald eigen-  
 tümlichen weißen Heidelbeeren sind vor einigen Jahren  
 bei Sulzbach a. M. (7—9 km von hier) angetroffen  
 worden. (N. Zgl.)

**Heilbronn, 15. Aug.** Bei dem gestern im Deut-  
 schen Haus abgehaltenen und gut besuchten Gesell-  
 schaftstag der Weingärtner-Gesell-  
 schaft kam unter vielen andern auch die Rede auf  
 den heurigen Herbsttrug. Obgleich die Anzeichen  
 geteilt waren, ließ sich doch aus den gehörten Neu-  
 erungen schließen, daß das zu erhoffende Quantum  
 ein etwas höheres dürfte wie 1891. Daß wir  
 nicht in der glücklichen Lage sind wie unsere Nachbar-  
 orter Neckarthal und Weingebirge, die einen guten  
 Herbst in Aussicht nehmen, wissen wir wohl; ob aber  
 die dortigen Berichterstatter sich im Quantum nicht  
 überschätzt haben, wird sich später zeigen. Die guten  
 Weinjahre von 1834, 58, 68 u. s. w. weisen Er-  
 träge bis zu 36 hl pr. württemb. Morgen auf und  
 das in Bezug auf Menge beste Geschäftsjahr in die-  
 sem Jahrhundert, 1828, zeigt noch höhere Erträge.  
 Zu einem halben Herbst rechnet man gewöhnlich 12  
 bis 15 hl, was heuer nicht zu hoffen ist. Wir müssen  
 uns eben auch für dieses Jahr mit dem bescheidenen,  
 was uns zugewiesen ist. Haben wir doch bei der fort-  
 gesetzten prächtigen Witterung die besten Aussichten auf  
 einen guten Wein. Bekanntlich wachsen in Jahren,  
 wo die Städte bei so trockenem Boden schwach behängt  
 sind, die feurigen, gewürzreichsten Weine. Sollte das  
 schöne Wetter mit Unterbrechung von kurzen, frucht-  
 lichen Niederschlägen auch noch im nächsten Monat an-  
 halten, so wäre ohne Zweifel ein Wein zu erhoffen,  
 der den besten Produkten des Jahrhunderts an die  
 Seite gestellt werden kann. Gott gebe, daß sich diese  
 Hoffnung erfülle. (N. Zgl.)

**Esslingen, 15. August.** Am verfloffenen Samstag  
 abend trafen, von Stuttgart kommend, die Sänger  
 des Mainzer Liederkranzes bei uns ein.  
 Der Besuch war eine Erweiterung desjenigen des hie-  
 sigen Bürgergesangsvereins, der anlässlich einer Rhein-  
 reisde den Mainzer Liederkranz aufgesucht und mit ihm  
 gemeinschaftlich im Mainzer Hof ein Bankett veran-  
 staltet hatte. Da der Vorstand des hiesigen Bürger-  
 gesangsvereins, Herr Bühler, den Mainzern nach  
 Stuttgart entgegengefahren war, begrüßte Herr Hä-  
 berle dieselben am Bahnhof. Dann wurden sie nach  
 dem Verschönerungsweg auf dem Eisberg geleitet, der  
 die landschaftlichen Reize unserer Stadt in bestem  
 Lichte zeigt, und alsdann in ihre Privats- oder Gast-  
 hofquartiere geführt. Abends um 9 Uhr fand im  
 Kugelsaal ein Bankett statt, das den alten Gesangs-  
 bund zwischen den beiden Vereinen wieder neu be-  
 festigte. Nach dem „Sängergruß“ begrüßte Vorstand  
 Bühler die Mainzer in zündender Ansprache, die von  
 dem Vorstand der Mainzer, Herrn Reiff, in wärmster  
 Weise erwidert wurde. Ein schwingvolles Gedicht,  
 vorgelesen von einem Mainzer Sänger, Herrn Guy,  
 hatte eine zündende Wirkung, wie überhaupt Lied und  
 Wort dazu beitragen, daß der Abend in schönster Weise  
 verlief und die Gäste wieder, um ihre Sängerreise fort-  
 zusetzen.

**Esslingen, 12. Aug. Volksversammlung.**  
 Der großen Volksversammlung des evangelischen Kr-  
 beitervereins im Kugelsaal am Abend des 1.  
 August folgte gestern abend eine große Volksversam-  
 lung, veranstaltet vom Ausschuss des sozialdemo-  
 kratischen Vereins im Deutschen Haus, zu  
 der jedermann, besonders aber die Geistlichen ein-  
 geladen waren. Der Predigtamtstandort v. Wächter-  
 Stuttgart hielt dabei einen Vortrag über die Frage:  
 Kann ein Christ Sozialdemokrat sein? und suchte in  
 denselben die Grundzüge und Anschauungen seiner  
 Partei hinsichtlich des Eigentums, der Staatsgewalt,  
 der Ehe und der Religion als berechtigt möglichst gün-  
 stig darzulegen; er fasste seine Ausführungen in fünf  
 Sätzen zusammen, deren jeder mit der Frage schloß:  
 ist das unchristlich? Bei der nun folgenden Vespung  
 sagte Stadtpfarrer Genk von hier einzelne  
 Punkte aus dem Vortrag genau und scharf an und  
 hielt dem Referenten entgegen, daß der echte Christ  
 wohl an der Besserung unserer wirtschaftlichen Zustände  
 mitarbeiten wolle, aber in die Reihen der Sozial-  
 demokraten könne er nicht eintreten, so lange diese Par-  
 tei die Erde dem Himmelreich, das Diesseits dem  
 Jenenseits vorziehe und überorde. Damit war nun  
 der Redebezug eröffnet, der bis zur Witterungsdien-  
 andauer und an dem sich einerseits der Referent und  
 die Führer der sozialdemokratischen Partei, Schlegel,  
 Proß und Daiber; andererseits die Stadtpfarrer Hauff  
 von Weinsbach und Fintz von hier beteiligten; ber-  
 selbe war sehr lebhaft und zeigte die scharfen Gegen-  
 sätze und die grundsätzliche Verschiedenheit beider Teile,  
 bei denen an einen Ausgleich nicht zu denken ist.

**Münch., 14. Aug.** Heute vormittag 10 1/2 Uhr wurde  
 die vom hiesigen Gewerbe-Verein durch seine Mitglie-  
 der veranstaltete Gewerbe-Ausstellung in  
 Anwesenheit der Spitzen der Behörden etc. feierlich  
 eröffnet. Oberbürgermeister Wagner gab eine kurze  
 Entschuldigungsrede der Ausstellung, erinnernd an die  
 in dieser Stadt im Jahre 1871 abgehaltene Schwa-  
 bisch Industrie-Ausstellung und brachte am Schluß  
 seiner Rede ein dreifaches Hoch auf Kaiser und König  
 aus. Nach ihm trat der Vorstand des Gewerbe-  
 Vereins, Kapteier Ernst Ritter, das Wort, um dem

Stadtvorstand und dem Gemeinderat für das Entge-  
 genkommen, dessen sich der Gewerbe-Verein bezüglich  
 seiner Ausstellung zu erfreuen gehabt, zu danken und  
 die Hoffnung auszusprechen, die Ausstellung möge da-  
 zu beitragen, daß die hiesige Gewerbeschäftigung nach  
 Befriedigung des von den hiesigen Gewerbetreibenden Ge-  
 botenen ihren Bedarf auch bei denselben decken möge.  
 Zum Schluß brachte er ein Hoch auf den Oberbür-  
 germeister und den Gemeinderat aus und erklärte die  
 Ausstellung für eröffnet. Unter Führung der Komite-  
 Mitglieder wurde nun von den Ehrengästen die Aus-  
 stellung besichtigt. Die Erschienenen waren sichtlich  
 übertraut von dem Gelingen und es herrschte nur  
 eine Stimme der Anerkennung. Die Ausstellung bleibt  
 bis 2. Oktober geöffnet.

**Neresheim.** In den letzten Tagen vollzog sich  
 die Vereinigung der bisher selbständigen Gemeinde  
 Schloß Neresheim mit der Stadt Neresheim.  
 Selbständige Gemarkungen hatten die Wege der be-  
 zugsnehmenden Gemeindefürsorge zwei  
 Jahrhunderte hindurch getrennt gehalten. Um die Mitte  
 der 17. Jahrhunderts trat das Kloster Neresheim dem  
 Grafen von Dettingen, um sich von dessen lästiger  
 Schutzherrschaft zu befreien und die langwierige  
 Reichsmittelbarkeit zu erlangen, die Stadt Neresheim  
 mit dem überwiegenden Teil seiner Besitzungen ab.  
 Der Reichsdeputationshauptschluss (1803) brachte  
 die Abtei zu dem damals noch reichsmittelbaren  
 Fürstentum Thurn und Taxis und wandelte die  
 Klosterzellen in ein fürstliches Schloß. Nachdem in  
 den Rheinbundsjahren Johann die Besitzungen des  
 Fürsten Thurn und Taxis sowohl als auch des Grafen  
 von Dettingen unter das württemb. Szepter gelangt  
 waren, wurde der Versuch gemacht, Stadt und Schloß  
 (Kloster) Neresheim wieder zu einer Gemeinde zu ver-  
 einigen; die Patrimonialgerichtsbarkeit jedoch, welche  
 den Standesherrschaften in ihren Territorien verliehen  
 war, durchkreuzte diesen Plan und die Trennung blieb  
 fortbestehen, auch nachdem das Jahr 1848 jene Patrimonial-  
 gerichte beseitigt hatte. Erst im abgelaufenen Jahre  
 kam die Frage der Vereinigung wieder in Fluß und  
 nach langwierigen Verhandlungen auch zum Abschluß.  
 — Die Schloßgemeinde zählte kaum 120 Einwohner  
 und war wohl die kleinste unter den Gemeinden Würt-  
 tembergs. Die enbliche Wiedereinigung stellt sich  
 als ein durchaus naturgemäßer Vorgang dar und ist  
 um so freudiger zu begrüßen, als sich sehr wesentliche  
 Erleichterungen der öffentlichen Lasten für beide Teile  
 im Gefolge hat. (St.-Anz.)

**Balingen, 14. Aug.** Den hiesigen und Ehinger  
 Bäcker, Metzger und Konditoren ist  
 seitens des l. Oberamts dieser Tage gestattet worden,  
 ihre Produkte an den Sonntagen außer von vormittag  
 6—8 Uhr, 11 bis nachmittags 4 Uhr auch noch  
 abends von 6—8 Uhr, Winters von 5—7 Uhr an  
 die Käufer abzugeben, was allseitige Befriedigung her-  
 vorruft. — Am gestrigen Vormittag wurden in der  
 Nähe der hiesigen Stadt, unweit des Bahnhofs drei  
 Alkemannische Gräber aufgedeckt, welche Skelette,  
 Knochen und Scherben, auch Topfscherben enthielten  
 und als Fortsetzung der anlässlich des Eisenbahnbauens  
 anfangs der 70er Jahre in derselben Gegend aufge-  
 gefundenen Haisengräber anzusehen sind.

**In Hall geht die Einrichtung des Telephon  
 nun rasch ihrem Abschluß entgegen. Bis jetzt sind  
 25 Teilnehmer vorgezeichnet.**  
 \* In Etten (Neresheim) sind am 9. ds. Mts.  
 nachts zwischen 11 und 12 Uhr drei Gebäude, ein  
 Wohnhaus und zwei Scheuern fast ganz abgebrannt.  
 Brandursache wird vermutet.  
 \* Am Freitag nachmittag sind in Neckarweihingen  
 zwei Scheuern mit einem Wohnhaus abgebrannt. Als  
 wahrscheinliche Entstehungsursache wird Fändeln klei-  
 ner Kinder angegeben.  
 \* Aus Biberach wird vom 15. gemeldet, daß dort  
 auf einem links der neuen Straße nach Döhlenhausen  
 liegenden Holzplage über 7000 Stück Reisigbüschel  
 und 36 Km. Holz verbrannt. Die Feuerwehr  
 mußte alle Kräfte einsetzen, um einen großen Holzbau  
 zu retten, der Seegras im Werte von 10000 Mark  
 enthielt. Das Wasser zum Löschen mußte aus der  
 gegen 400 Fuß entfernten Riß herbeigebracht werden;  
 dort standen die Leute bis zur Brust im Wasser. Der  
 Schaden beträgt über 1000 Mk. Der Brand ist un-  
 bedingt gelegt.

**Berlin, 16. Aug.** Der Kaiser wird, wie der  
 Hofbericht meldet, heute zur Feier des Tages  
 von Mars la Tour bei dem 1. Garde-Dragoon-  
 Regiment zur Frühstücksstafel erscheinen und dadurch  
 das zu den tapfersten der preussischen Kavallerie ge-  
 zählt wird. Die Tüchtigkeit seiner Führer, der Wett-  
 eifer und der soldatische Geist, der stets im Offizier-  
 Korps gelebt hat, die Manneszucht und die Leif-  
 tungen der Dragoner haben dem Regimente einen  
 Ruf geschaffet, den es in zwei Kriegen zum  
 vollen Recht erwarb. Bei Königgrätz verlor es 3 Offiziere,  
 59 Dragoner und 27 Pferde. Der Krieg gegen  
 Frankreich brachte dem Regimente den blutigen Ehren-  
 tag von Mars la Tour, der den heldenmütigen Dra-  
 gonern 15 Offiziere, darunter Oberst von Auerswald,  
 126 Mann und 286 Pferde kostete. Bei Sedan sah  
 König Wilhelm seine Dragoner nicht. Vor tiefer  
 Müdigkeit konnte der hohe Herr kein lautes Wort  
 sprechen und ließ dem Regiment durch seinen Führer  
 sagen, daß weder er noch das Vaterland den Dank  
 vergessen werden, den das brave Regiment sich für alle

**Nordamerika.**  
**New-York, 15. Aug.** Nach aus Buffalo  
 vorliegenden Nachrichten sind die Wägensteller  
 der New-York und Lake-Erie-Eisenbahn und der

Zeiten erworben habe. Ähnliche Worte richtete der  
 Kaiser an das Regiment gelegentlich der Entfaltung  
 des zum Andenken an die Gefallenen errichteten Den-  
 kmals auf dem Kaiserhofe in der Bellealliancestraße  
 am 16. August 1880.  
 \* Die Leipziger Buchhändler erlassen im dortigen  
 Börsenblatt einen Aufruf gegen das Ueberhand-  
 nehmen der schleppigen Rittersatur,  
 auch wenn diese sich in den Mantel populärer Wissen-  
 schaft hülle; sie erklären, bei unvorlänger Zuführung  
 solcher Schundware keinerlei Bürgschaft übernehmen zu  
 wollen.  
 \* Leipzig. In der dauernden Gewerbe-  
 ausstellung finden zur Michaelismesse wieder  
 in jeder Woche verschiedene Hauptvorführungen statt  
 und zwar gelangen vom 17.—20. September  
 Schuhmachermaschinen, vom 24.—27.  
 September Metallbearbeitungsmaschi-  
 nen, vom 1.—4. Okt. Holzbearbeitungs-  
 maschinen und vom 8.—11. Oktober Buchbinde-  
 maschinen zur praktischen Inbetriebsetzung. — Von  
 der Michaelismesse ab wird die Gewerbe-Ausstellung  
 während der Abendstunden eine besonders glänzende  
 elektrische Beleuchtung nach Art der Frankfurter Aus-  
 stellung erhalten. — 31 Motoren aller Art mit zu-  
 sammen ca. 120 Pferdestärken gelangen von Mitte  
 September ab zur Ausstellung und dienen teils zum  
 Betrieb der verschiedensten gewerblichen Maschinen,  
 teils zur Erzeugung des elektrischen Lichtes. Für die  
 neue Ausstellungsperiode ist gegenwärtig fast kein  
 Raum mehr frei und nur solche Gegenstände sind  
 noch unterzubringen, welche wenig Platz beanspruchen.  
**Hamburg, 15. Aug.** Die „Börsehalle“ meldet  
 aus Liverpool: Die neue Bar „Thracian“ ist in der  
 vergangenen Nacht beim Bugieren von Greenock nach  
 Liverpool infolge eines Sturmes bei der Insel Man  
 gescheitert. Die siebenköpfige Besatzung ist ertran-  
 ket.  
 \* Ueber die Fahrt des Fürsten Bismarck nach  
 Colberg bringen die „Hamb. Nachr.“ einen ausführ-  
 lichen Bericht, der kaum etwas Neues bietet, bis auf  
 eine Neußerung, die der Fürst in Treptow gethan.  
 Sie lautet in der Fassung der „Hamb. Nachr.“ wie  
 folgt: „Er könne jetzt nach seiner vollendeten Reise,  
 die ihn durch viele Gegenden Deutschlands und jetzt  
 bis dicht vor die Thore der Ostsee geführt, wohl sa-  
 gen, daß vom Fels zum Meer, von Bayern bis Rom-  
 mer die selbe dankbare Stimmung herrsche über die  
 nationale Einigung, sowohl wegen der inneren Sicher-  
 ung wie auch der würdigen Stellung dem Ausland  
 gegenüber, die dadurch erreicht worden sei, und er  
 glaube, daß die Banden, die uns vereinigen, unzerrei-  
 bar geworden seien; am allerwenigsten strebe die Be-  
 völkerung selbst darnach, sie zu zerören. Mit erhö-  
 hter Stimme wiederholte er: „Ich bin sicher, wir hal-  
 ten fest zusammen und bitte Sie, dies fest im Ge-  
 zuge zu bewahren und auch Ihren Kindern zur Lehre ein-  
 zuprägen, daß der Deutsche, sobald er seine Grenz-  
 pflanze verläßt, an Aushen verliert, wenn er nicht  
 sagen kann: 50 Millionen meiner Landsleute stehen  
 gerührt hinter mir. — Mir bleibt am Abend mei-  
 nes Lebens nur übrig zu sagen: halten wir unzer-  
 trennlich zusammen, vom Fels bis zum Meer.“  
**Oesterreich-Ungarn.**  
**Wien, 16. Aug.** Heute vormittag wurden in  
 Mauer bei Agerdorf die Leichenreste der 1866  
 dort gefallenen sächsischen und österreichischen Krieger  
 ausgegraben und feierlich in einem gemeinsamen neuen  
 Grabe auf dem Friedhofe des Dries beigelegt in 10  
 reich geschmückten Särgen. Der Feiler, wozu zwei  
 Kompanien mit Musik ausgedient waren, wohnten der  
 Hofkapelle Prinz Reuß, der sächsische Brigadier v.  
 Zschau, der Feldzeugmeister Sander, der Feldmarschal-  
 lieutenant Schmidt, Generalmajor Schmedes, Oberst  
 Müller von Regiment 46 mit dem Offizierkorps, so-  
 wie Vertreter der Behörden bei. Die Einsegnung  
 vollzogen Militärpfarrer Koffer und Superintendent  
 Severini mit Trauerreden. (Sch. M.)  
**Spanien.**  
 \* Die Bevölkerung des Kantons St. Gallen  
 hat das Civilbestattungsgefeß mit unentgeltlicher  
 Beerdigung und Erlaubnis zur Leichenverbrennung  
 vermullich aus religiösen Bedenken mit 18 745 gegen  
 16 709 Stimmen verworfen.  
 \* Aus Biel, einem Vororte des Aaen-Industrie-  
 Gebietes des französischen Jura, kommt die Nachricht  
 von dem stetigen Niedergang des Uhrmacher-  
 gewerbes. Im Exportbericht vom Mai d. J. —  
 dem letzten, der bis jetzt veröffentlicht wurde — ist  
 die Zahl der bis jetzt ins Ausland verfuhrten Uhren  
 auf 313921 angegeben, 94315 waren einfache Metall-  
 uhren (Gehäuse aus Nickel u. s. w.), 182087 silberne  
 und 37528 goldene Uhren. Im selben Monat des  
 Vorjahres hatte der Export 343492 Uhren betragen.  
 \* Bald werden die Spuren des furchtbaren Berg-  
 sturzes, der im Jahre 1806 das Dorf Soltau bei  
 Schwyz verheerete und 430 Personen das Leben kos-  
 tete, bis auf wenige Ueberreste weggeräumt und der  
 fruchtbarere Thalgrund der Kultur wiederbegeben sein.  
 Mehr als tausend Arbeiter sind im gegenwärtigen Zu-  
 stande beschäftigt, die riesigen Steinblöcke zu sprengen  
 und wegzuschaffen, welche jetzt noch im Thale zu sehen  
 sind. In wenigen Jahren wird das Dorf Soltau,  
 das schon eine erstickliche Zahl einzelner Häuser  
 aufweist, wieder ganz erstanden sein.

Lehigh-Valley-Eisenbahn am vergangenen Sonnabend in den Ausfall eingetreten und haben ernste Fährungen bedungen. Die Streifen strecken die Warenkammern der Lehigh-Valley-Eisenbahn in Brand, wobei gegen 20 mit Baumwolle und anderen Waren angefüllte Waggons in Flammen aufgingen. Gleichzeitig brachten die Streifen mehrere Waggons zum Umsturz, verstellten die Weichen, verjagten die Beamten der Bahn und verwundeten mehrere, welche sich zur Wehr setzten. Zur Verhütung weiterer Ausbreitungen werden jetzt die Warenabteilungen an der Eisenbahn von Polizeibeamten bewacht. Ein weiteres Telegramm von heute besagt: Auf den Bahnen sind heute 3 neue Feuerbrünste ausgebrochen. Zwei Expresszüge, die nach New-York gehen sollten, mußten angehalten werden, weil dieselben einen brennenden Zug nicht passieren konnten. 42 Wagen der Erie-Eisenbahn mit Waren nach Cheektowaga sind gestern von den Streifen in Brand gesteckt worden.

**Verschiedenes.**

Das Garde-Füsilier-Regiment kann sich eines modernen Mucius Scaevola rühmen, bei dessen Offizierscorps der Kaiser kürzlich das Mittagmahl einnahm. Die Voss. Z. bringt darüber folgende Mitteilung, die, wie sie hinzugefügt, wohl kaum in weitere Kreise gedrungen ist: Es war am 14. Aug. 1870, als das Regiment auf französischem Boden in Arzay Quartier nahm. Die Offiziere fanden Unterkunft in einem leeren Schloß. Gefreutenhelfer wurde in den Kellern des Schlosses Wein gefunden. Man beschloß, ihn an die von den langen Märschen ermüdeten Mannschaften des Regiments auszuverteilen. Der Oberst v. Erdert und der Major v. Schmeling leiteten die Ausgabe des willkommenen Getränkes. In dem Keller, wo sich Major v. Schmeling befand, lagerte auch Spiritus. Zahlreiche Soldaten drängten zu den Fässern hin, um das Quantum Wein in Empfang zu nehmen. Pöbellich geriet durch irgend welche Unvorsichtigkeit ein der Spiritusfässer in Brand. Eine furchtbare Explosion, welche die Menschenleben gefodert hätte, stand bevor; denn das Spund des betr. Fasses stand offen. In diesem kritischen Augenblick sprang schnell entschlossen der Major v. Schmelting hinzu, senkte die bloße Hand in die Flammen hinein und hielt damit, bis jene gelöscht waren, das Spund zu, so daß eine Explosion vermieden wurde. Wiewohl der Major nicht bedeutende Brandwunden davongetragen, rückte er nichts desto weniger am 18. Aug. in die Schlacht. Von Fieberfrost geschüttelt, kommandierte er bei dem Sturm auf St. Marie aux Mines und bei dem darauffolgenden Vorgehen gegen St. Privat. Hier erlitt diesen modernen Mucius Scaevola leider der Tod; in nächster Nähe des damaligen Generals, jeglichen Generalsfeldmarschalls v. Bapa, traf ihn die tödliche Kugel in die Brust, und mit den Worten: „Ich bin tot!“ sank der brave Offizier vom Pferde.

Kagenheim und Kagenmaulscum. Die seit einiger Zeit in Wien vorgenommenen sanitäts-polizeilichen Revisionen bringen die merkwürdigsten Zustände zur öffentlichen Kenntniss. In einem Hause in der Brigittenau, Greisengasse Nr. 25, wurde ein förmliches Kagenheim, verbunden mit einem Kagenmaulscum, entdeckt. Eine daselbst wohnhafte Frau Josefa Holler unterhielt seit anderthalb Jahren eine große Menge Kagen. Die Hausleute kümmerten sich lange Zeit hindurch nicht darum; erst als aus der zum Zeitpunkt verpachteten Wohnung der „Kagenmutter“ ein penetranter Geruch sich fühlbar machte, der an Regentagen geradezu unaussprechlich wurde, machten mehrere Wohnpartien die Anzeige bei der Polizei. Daraufhin erschienen zwei Polizeigenossen in der Wohnung der Frau Holler behufs sanitärer Revision. Die Ent-

bedung der Agenten war in der That eine ganz merkwürdige. Den beiden Agenten sprangen bei ihrem Eintritt in die aus zwei Zimmern und einem Kabinett bestehende Wohnung ungefähr ein Duzend Kagen verschiedener Farbe und Größe entgegen. Die ganze Behausung erfüllte ein entsetzliches Verwesungsgeruch. Auf die Frage, woher der Geruch käme, gab Josefa Holler, eine 42jährige Frau von kleiner Gestalt, eine ausweichende Antwort. Die beiden Agenten machten sich an die Untersuchung. Auf einem niederen Schrank im ersten Zimmer fiel denselben eine Reihe von Schachteln auf, die symmetrisch neben einander gelegt und mit schwarzen Kreuzen versehen waren. Es waren fünf Schachteln. In jeder derselben lagen zwei Kadaver von Kagen. Dieselben waren durch einen Rosenkranz zusammengehalten und die Schadel lagen auf kleinen weissen Pölkern. Im zweiten Zimmer befanden sich auf einer mit Staub und Schmutz bedeckten Etage vier Papierpackungen. Der Inhalt derselben bestand ebenfalls aus toten Kagen. In drei Schachteln lagen je zwei mit Perlenkette verbundene Kagenkerpse; in der vierten befand sich ein kleines Kästchen, dessen Verwehung noch nicht weit vorgeschritten war es mußte offenbar das zuletzt verendete Mitglied der großen Kagenfamilie sein. Hinter dem Ofen in einer offenen Bratpfanne, lag ein großes Kagenkerpse. Nach Aussage der Frau Holler waren es die Ueberreste eines mächtigen Käters, der ein Jahr hindurch das Prachtstück des Kagenheims gebildet hatte. Zusammen waren es 28 tote Kagen, die in der Wohnung der Josefa Holler vorgefunden wurden. Auf Anordnung der Behörde kam der Wachenmeister in die Wohnung. Unter lebhaften Protesten der Eigentümerin wurden die Schachteln samt den Kadavern der Kagen in einen Sack geworfen und weggetragen. Frau Josefa Holler gab ihren Lieblichen noch bis zur Jägerstraße das Geleit. Schlußwort schrieb Frau Holler in ihre Wohnung zu ihren elf lebenden Kagen zurück, um bei ihnen Trost zu suchen.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

Badnang, 17. August. Der gestrige Viehmarkt bekam trotz des guten Erntewortes eine stärkere Zufuhr als erwartet werden konnte. 200 Paar Ochsen, 192 Kühe und 179 Stück Rinder und Stiere (771 Stück gegen 698 Stück im Vorjahre) wurden aufgestellt. Der Handel ging infolge der stets zurückweichenden Viehpreise etwas langsamer von Statten als man sonst hier gewohnt ist, doch war der Umsatz ein dem Markt angemessener, für viele Verkäufer immer noch ein zufriedenstellender. Der Schweinemarkt war ebenfalls gut besucht. Milchschweine kosteten 30-40 M. per Paar, Käufer 50-100 M.

Landmarkt, 13. August. Mit dem Verkauf des Gemeindeguts gestern begonnen und ein Erlös von durchschnittlich 2 M. per Simri erzielt. Der Dohrtertag verspricht ein recht guter zu werden. Ein Privatmann hier erzielte für den Ertrag eines Apfelbaumes am Weg zum Burgholzpfad allein 38 M.

**Landesproduktentbörse.**

Stuttgart, 15. Aug. In voriger Woche liefen aus allen Ländern günstige Erntebereiche ein; die durch den Rückgang der Getreidepreise schwer geschädigte Spekulation hat die Luft verloren, jetzt schon durch Kauf auf die Preise einzuwirken, aber auch der Konsum verhält sich zuwartend. Die süddeutschen Märkte sind schwach besahren, Preise zu Gunsten der Käufer. Am 5. September findet der Saatzmarkt im Börsenlokal von morgens 10 bis 11 Uhr statt; Muster sind an die Landesproduktentbörse bis 3. Sept. einzuliefern und abzugeben bei Herrn Restaurateur Schramm im Stadtpark in Stuttgart. Der erste Hopfenmarkt findet am 29. August im städtischen

Lagerhaus statt. Das Geschäft an der heutigen Börse ist flau. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, böher. neu 19 M. 50 Pf. bis 20 M., russ. 19 M. 50 Pf., Kanfas 18 M. 75 Pf., La Plata 19 M. 20 Pf. bis 19 M. 40 Pf., Rumänier 19 M. bis 19 M. 25 Pf., Kernen, neuer Ulmer 19 M. 50 Pf., Dinkel 12 M. bis 12 M. 50 Pf., Gerste würt. 18 M. 50 Pf., ungar. 17 M. 60 Pf. bis 19 M., Haber 14 M. 25 Pf. bis 15 M., Weis, mird. 13 M. 50 Pf.

**Gestorben:**

In Stuttgart: Wih. Munder, Schlosser. Sophie Gettling, W. Herter, Postrevisor. Max Engel, Wilhelmine Stos, Marie Spielberger, W. Markel, S. Kallmann, (in Firma S. Loewe, Ochsenmegger), Christiane Hornikel, Pauline Hertfort, Fr. Koos, Max a. D., Tübingen. Desterlen, Inspektors We, Ludwigsburg, W. Berner, Privatiers Ehefrau, Ludwig a. S. M. Brögel, Schulz, We, Stammelschäfer, Karl B. K. sen., Faurndau, Josephine Beer, Oberndorf, L. Kienle, Metzgers We, Tübingen. A. Bucher, Metzner, Eschau. Suzanne Lieb, Wiberach, Margaretha Biedenmann, Heidenheim. M. E. Ludwig, We, Göttingen. A. H. Hauser, We, Luttingen. F. J. Rud., Wertheimer, Nottwil. Rosine Göb, Döblingen. S. Günther, Kaufmann aus Wiberach, † in Konstanz.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 14. Aug. (Nachfrage verstehen.) In Westfrankreich und Großbritannien fällt das Barometer, was auf das Herannahen eines neuen Sturmes aus dem atlantischen Ocean hinweist. Vorerst ist von dort jedoch nichts zu befürchten, dagegen zeigen sich namentlich in der Schweiz zahlreiche gewitterartige Entladungen, welche ohne Zweifel bald auch in der süddeutschen Gebirgen sich entwickeln werden. Demgemäß ist für Donnerstag steigende Gewitterneigung in Aussicht zu nehmen, welche teilweise schon am Donnerstag, teilweise am Freitag zu mehrfachen kräftigen Entladungen führen wird, welche aber keine nachhaltige Abkühlung bringen werden. Kurzwasserwärme am 17. August: 17 Grad.

**Neueste Nachrichten.**

Badnang, 17. Aug. So viel wir bei Schluß der Redaktion vernehmen, kam heute mit dem Frühzug der neuernannte I. Stadtpfarrer Herr Dekan Klein von Sulz hier an, am Bahnhof empfangen von einer Deputation der bürgerlichen Kollegien und einer solchen des Kirchengemeinderats.

Berlin, 17. Aug. Am gestrigen Brunkmahle im Offizierskloster des 1. Gardebrigaden-Regiments nahmen die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck teil. Der Vossischen Zeitung zufolge dürften dem nächsten Reichstage auch Gelegenheitswörter über die Einführung der Einheitszeit im bürgerlichen Leben, sowie betreffend die Regelung des Auswanderungswesens zugehen. Die unabhängigen Sozialisten beabsichtigen, den im Jahre 1893 in Zürich stattfindenden internationalen Arbeiter-Kongress zu beschließen und Entschuldigungs-Anträge betr. die allgemeine Arbeitseinstellung bei einer etwaigen Kriegserklärung zu stellen.

Petersburg, 17. August. Die Cholera ist in Taurien aufgetreten. Im Verbiansker Kreise kamen am 15. August 16 Erkrankungen und 6 Todesfälle, in Moskau am 14. August 15 Erkrankungen und 6 Todesfälle, in Nischnynogorod am 15. Aug. 28 Erkrankungen und 12 Todesfälle.

London, 17. August. Nach amtlicher Meldung hat sich das Kabinett Gladstone konstituiert. New-York, 16. August. Weiteren Meldungen aus Buffalo zufolge ist ein Regiment nach Cheektowaga abgegangen, um die Depots der Lehigh und der Erie-Eisenbahn zu säubern. Ein anderes Regiment ist berufen worden zum Schutze der New-York-Zentralbahn und der Wellshore-Bahn in Buffalo, da befürchtet wird, daß die Weichensteller auch dieser Eisenbahnen in den Streik eintreten werden.

Norweger wurden Abenteuer und Seeräuber durch den Zwang der Verhältnisse. In den düsteren Tannensforsten hatten sie ihre Arsenale, dort erbaute sie aus den schlanken Stämmen ihre Fortgrünze, die besten und feinsten der damaligen Welt. Ueber das Meer führten ihre Hochstraßen, die Erfindung des Seemanns war ihnen zur zweiten Natur geworden und alle im Verlaufe eines Sommers zu erreichenden Küstenländer galten für legitime Erntegebiete.

Wir hielten Umschau nach einem Plaze, welchen wir auf der Karte, seinem dort bildlich wiedergegebenen Charakter nach, als geeignet für unsere ersten norwegischen Angelerbete ausgewählt hatten. Der Vorze erklarte, den Ort zu kennen, konnte uns aber keine verständliche Beschreibung davon geben. Hatte die großartige Szenerie im Hauptort schon unsere Bewunderung herausgefordert; das, was wir zu sehen bekamen, als die Jagd zeitwärts ablenkte, war noch grandioser; die Wälder an den Ufern waren noch dichter und dunkler, die Abhänge der Berge noch steiler und die verwitterten Klippen und schneebedeckten Felsgipfel strebten in noch stolzer Unnahbarkeit und Majestät den Wolken zu.

Zwischen solchen Geländen verfolgten wir eine gute Stunde lang unseren Weg, bis wir, ein weit vorspringendes Kap umfahrend, in eine Bucht einliefen, in deren einer geschlossenen Eisplatte gleichenden Fläche die vom flüssigen Golde des Abendsonnenscheins verklärte spitzige Landspitze sich spiegelte, während die Berge der Westseite dunkelgrüne und rötlichpurpurne Schatten darüber hin warfen. Da, wo an der von uns am weitesten entfernten Stelle die Ufer zusammen traten, stürzte sich in mächtigem Falle ein Fluß, ein breites glänzendes Silberband, in die aufstrebende See. (Fortsetzung folgt.)

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 106 Samstag den 20. August 1892. 61. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., in Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksamt außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amthliche Bekanntmachungen. Die Ortsbehörden

werden mit Rücksicht auf die bevorstehende Einquartierung von Militärpferden während der größeren Truppen-Übungen darauf hingewiesen, daß von den Vorständen der mit Quartier belegten Orte dem Quartiermacher von jedem im Laufe des gegenwärtigen Jahres im Orte stattgehabten **Abfall**, sowie davon, wo roßverköhlte Pferde stehen oder untergebracht waren, Mitteilung zu machen, sowie auch jede in dem Ort im Laufe dieses Jahres aufgetretene Erkrankung von Pferden an **Influenza** (cf. Min.-Erlaß vom 17. Januar 1891, Amtsbl. S. 13) unter Bezeichnung der Stallungen, in welchen die erkrankten Pferde stehen oder untergebracht waren, zur Kenntnis der Quartiermacher zu bringen ist. Badnang den 17. Aug. 1892. R. Oberamt. Frommelb, W.

## Prüfung der Listen über die fingierten Steuerkapitale betreffend. Die Ortsbehörden

werden hiemit veranlaßt, anlässlich der gemäß § 3 ff. der Minist.-Verf. vom 18. Juni 1891 im Monat September stattfindenden Prüfung der Listen über die fingierten Steuerkapitale, welche sich z. B. in Händen der Ortsbehörden befinden, sowohl bei den bereits aufgenommenen, als bei den neu aufzunehmenden Nebenbetrieben bezw. Betriebsstellen, stets das Grundsteuerkataster der einzelnen Betriebsunternehmer pro 1892 anzugeben. Badnang den 17. Aug. 1892. R. Oberamt. Frommelb, W.

## Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Jakob Schlipf, Rotgerbers in Badnang, wurde, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 30. Mai 1892 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 30. Mai 1892 bestätigt ist, nach Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben. Den 12. Aug. 1892. H. Gerichtsschreiber: Haag.

## In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Gottlob Fiechter, Rotgerbers in Badnang, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußprotokoll der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf **Samstag den 17. Septbr. 1892, vormittags 11 Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Den 17. August 1892. H. Gerichtsschreiber: Haag.

## In der Konkursache

des Gottlob Fiechter, Rotgerbers von hier, betragen bei der vom K. Amtsgerichte genehmigten **Schlußverteilung** nach der auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Schlußrechnung und Schlußverteilung die verfügbare Masse 4233 M. 07 Pf. wovon aber noch die Kosten abgehen, die bevorrechteten Forderungen 53 M. 56 Pf. die nicht bevorrechteten Forderungen 7543 M. 94 Pf. was hiemit gemäß §§ 139-141 der K.O. öffentlich bekannt gemacht wird. Den 17. August 1892. Konkursverwalter: Gerichtsschreiber Staudenmayer.

## Bekanntmachung.

Nach einem Erlaß des K. Ministeriums des Innern an das Stadtschultheißenamt Badnang vom 15. August 1892 Nr. 10956 findet auf Ersuchen des Reichsanwalters nach den Beschläffen der Reichskommission für Arbeiterstatistik eine Erhebung über die Arbeitszeit u. im **Bäckerei- und Konditorei-Gewerbe** statt und sollen diese Erhebungen zunächst durch Fragebogen vorgenommen werden, welche von den Beteiligten auszufüllen sind. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß für alle Bäckereien und Konditorien der hiesigen Gemeinde demnach die genannten Fragebogen zur Ausgabe gelangen werden u. zwar für die Hälfte der Betriebe an die Arbeitgeber, für die andere Hälfte an je einen Arbeitnehmer. Die erforderliche Scheidung der Geschäfte hat in der Art zu geschehen, daß von denselben der betriebl. Lage nach eins um das andere für die von den Arbeitgebern auszufüllenden Fragebogen, die übrig bleibenden für die von den Arbeitern zu beantwortenden Fragebogen bestimmt werden. Daß in Betrieben mit mehreren Arbeitnehmern die letzteren sich darüber zu einigen haben, wer von ihnen den Fragebogen behufs Veranwortung in Empfang nehmen solle, andernfalls der Fragebogen dem schon am längsten thätigen Gesellen, welcher von den andern dazu bestimmt ist, auszufüllen zu werden wird. Die Fragebogen werden am 6. Tag nach deren Ausgabe wieder abgeholt werden und sind dieselben mit der größten Sorgfalt bis dahin auszufüllen. Den 18. Aug. 1892. Stadtschultheißenamt.

## Rechnungsformulare

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

## Wasserleitung.

Die **Grabarbeiten** zur Wasserleitung vom Dreffel- und Mädesbach werden im Submissionswege vergeben. Pläne, Bedingungen, Voranschlag sind auf der Stadtsiege aufgelegt. Offerte, welche den Preis pro 1 cbm ausdrücken, sind **bis 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** auf der Stadtsiege abzugeben, verschlossen mit entsprechender Beschriftung. Aus den Offerten muß ersehen werden können, ob die **gesamte Grabarbeit** oder nur diejenige von den Quellen des Mädes- und Dreffelsbachs bis zum Teilungspunkt B. oder die Hälfte oder ganze übrige Strecke bis zur Stadt übernommen werden will. Gemeinderat.

## Liegenschaftsverkauf.

Zufolge Anordnung des K. Amtsgerichts Badnang vom 20. Juni 1892 wird in der Zwangsvollstreckungssache gegen Ferdinand Schaal, led. Zimmermann in Unterweißach, am **Montag den 22. Aug. 1892, vormittags 11 Uhr,** in dem Rathause zu Unterweißach im ersten Termin im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht: Geb. Nr. 187. Ein zweistöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller am Marktplatz. B. N. N. 6860 M. Steuer-Anschlag 6200 M.

## Baumwiese-Verkauf.

Ferdinand Kübler, Rosenwirts Kinder hier, bringen am **Mittwoch, 24. Aug. d. J., vormittags 11 Uhr,** 33 a 14 qm Baumwiese im See-feld nebst dem reichen Dohrtertrag im **einmaligen öffentlichen Aufstreich** zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Den 19. August 1892. Ratschreiberei: Friederich.

## Geld-Gesuche.

2900 M. auf 5800 M. Pfand-sicherheit. I. Redt 4 1/2%, 1000 M. auf 6700 M. Sicherheit 4 1/2% durch **Steiner, Verm.-Anstalt.**

## Geld auf l. Hypoth. à 4-4 1/2% Zins.

Informationsf. senden **Stüttgarter Hypotheken-Gesellschaft,** Königsstr. 38 (Bazar). (W.) **Oppenweiler.** Ein schönes, 14 Wochen trächtiges **Schwein,** Erstling, verkauft **S. Ganger 3. Einhorn.**